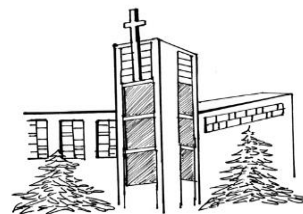




PETTERWEIL-KIRCHE



GEMEINDEBRIEF

der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Petterweil
Nr. 294 Mai 2021

Silke Schmithausen

Pfingsten

wird es, wenn mir aufgeht:

*Ich habe Gaben! In mir tut
sich etwas!*

*„Frohe Pfingsten“, das ist,
wenn der Osterwind kein
laues Lüftchen ist, wenn das
Feuer von der Osterkerze,
das vor 50 Tagen auf uns
übersprang, noch in mir und
in dir brennt.*

*Ansteckendes Pfingsten –
wie eine schöne Bescherung,
ein Gaben-Geschenkfest, an
dem ich Gottes Großzügig-
keit und Überfluss genieße.*



Oder aus Hass und verquerer Verblendung Menschen umgebracht werden. All das ist zutiefst unchristlich, unjüdisch, unislamisch, unbuddhistisch und so weiter, also unmenschlich.

Wie wäre es, wenn wir stattdessen z.B. eine respektvolle Email an eine Politikerin, einen Politiker schreiben, und auf die Notlage eines Mitmenschen hinweisen, der sich selbst nicht weiter zu helfen weiß? Weil wir uns als dessen Lobby verantwortlich fühlen? Weil unser Mitgefühl uns dazu drängt? Also: Nicht Hass und Drohungen, sondern „Für-Bitte“.

Gott sei Dank gibt es dafür Vorbilder. Ich denke da an Schülerinnen und Schüler, die an den Landtag schrieben, als eine Mitschülerin wie eine Verbrecherin abgeholt und abgeschoben wurde, obwohl es dafür auch nach geltender Rechtslage keinen zwingen Grund gab.

Oder z.B. jemand in Petterweil, der „es drauf hat“, geht mit jemand, der sich behördlichen Verfügungen hilflos ausgeliefert sieht, mit zu eben dieser Behörde, um zu vermitteln, um ein Wort einzulegen.

¹ Das Buch der Sprüche ist übrigens eine Sammlung wertvoller, oft zeitloser

Der Bibelspruch für Mai ist also keine unerreichbare steile Forderung, sondern im Grunde – eine Selbstverständlichkeit.

In der Bibel ist es eine Königsmutter, die ihrem Sohn auch mit diesem Spruch lehrt, was wahrhaft königlicher Edelmut ist. Sie lehrt: Gott hört das Seufzen der Armen. Aber er greift nicht mit einem Extrawunder ein. Denn jeder Mensch ist wunderbar genug, um wirklich mitmenschlich und mitgeschöpfllich zu agieren.

Immerhin ist er ja laut Bibel Gottes Stellvertreter auf Erden. Also Königstochter, Königssohn Gottes. Wir Christen bezeichnen uns auch in diesem Sinne als Schwestern und Brüder Jesu.

Solcher Adel verpflichtet:
„Öffne deinen Mund für die Stummen, für das Recht aller Schwachen!“¹

Es grüßt Sie herzlichst
Ihr

Pfr. Michael Neugber

Lebensweisheiten und findet sich im Anschluss an die Sammlung der Psalmen.

Wechsel im PGR-Vorsitz

Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrgruppe Karben!

Nachdem ich nun für ca. 5 Jahre die Vorsitzende des Gesamtpfarrgemeinderats der Pfarrgruppe Karben war, habe ich mich entschieden, diesen Vorsitz abzugeben und wieder als „normales“ Mitglied im PGR tätig zu sein. Dies hat rein persönliche Gründe und ich freue mich sehr darauf, in dieser neuen Funktion weiter an der Entwicklung unserer Pfarrgruppe sowie der Zusammenarbeit mit der Pfarrei Heldenbergen-Büdesheim mitzuwirken.

In unserer letzten PGR-Sitzung am 17. März haben wir nun Barbara Giavarra-Kalker zu unserer neuen Vorsitzenden gewählt, die gemeinsam mit Pfarrer Thomas Korfmann und dem stellvertretenden Vorsitzenden Frank Eschmann den Vorstand bildet. Ich wünsche dem neuen Vorstand viel Erfolg und bin sicher, dass die gute Zusammenarbeit, die ich mit den beiden Kollegen hatte, auch mit unserer neuen Vorsitzenden weitergehen und neue Früchte tragen wird.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen in den letzten Jahren!

Miriam Müller-Waninger

.... und ich bin die Neue!

Barbara Giavarra-Kalker – ich lebe seit nunmehr 35 Jahren in Petterweil. Meine Wurzeln liegen im Ruhrgebiet.

Nach meiner Ausbildung zur Kinderkrankenschwester wechselte ich den Wohnort – der Liebe wegen.

Schnell fanden wir – mein Mann Peter und ich – Anschluss an die Gemeinde St. Bardo. Kirchenchor, Gemeinderat, Martinimarkt und das jährliche Pfarrfest standen nun für mich auf der Agenda. Unsere beiden Kinder Daria und Alessa waren als Messdienerinnen ebenfalls in St. Bardo aktiv. Aktuell bin ich im Markus-Krankenhaus als Patienten Koordinatorin im Palliativzentrum tätig. Hier helfen mir auch mein Glaube und meine Verbundenheit mit der Gemeinschaft der Kirche. Deshalb habe ich die Anfrage zur Mitarbeit im PGR gerne angenommen. Seit anderthalb Jahren befinden wir uns nun gemeinsam auf dem „pastoralen Weg“ mit all seinen Unebenheiten.

Ich hoffe auf breite Unterstützung in der Pfarrei und freue mich auf die Arbeit in der Pfarrgruppe.

Barbara Giavarra-Kalker

Liturgische Dienste in St. Bardo

Wir freuen uns sehr, dass in St. Bardo wieder einige ehrenamtliche Personen bereit sind, ein liturgisches Amt zu übernehmen.

Vier Kommunionhelfer und drei Lektoren lassen sich ab Mai für einen Dienst am Altar einteilen.

Wir wünschen allen Gottes Segen und unsere Begleitung im Gebet.



Finde die zehn Fehler!

Ökumenischer Kirchentag

Das Programm im Überblick

Gottesdienste als Rahmen, eine große Festveranstaltung und der Samstag als Programmschwerpunkt:

Der erste digitale ÖKT wird ein ganz besonderes Erlebnis.

Werden Sie Teil einer großen vernetzten ÖKT-Gemeinschaft!

Donnerstag, 13. Mai 2021 Christi Himmelfahrt

Auftakt zum Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt

10 Uhr Fernsehgottesdienst live in Das Erste (ARD)

und auf oekt.de im Live-Stream

Freitag, 14. Mai 2021

Dialog, Festveranstaltung und Kulturprogramm am Abend

Gedenken zu Beginn

Veranstaltungen zum jüdisch-christlichen Dialog

ab 19 Uhr Festveranstaltung live aus Frankfurt

„EINS – Ökumenisches Oratorium“

Samstag, 15. Mai 2021

Das ÖKT-Programm: Werden Sie Teil einer vernetzten Gemeinschaft!

Von 9 bis 19 Uhr: stündlich wechselnde Themen im ÖKT-Studio und im vertiefenden Programm

Debatten, Bibelarbeiten, Workshops, Gesprächsrunden und mehr

19 Uhr Gottesdienste „Kommt und seht“ –

ökumenisch sensibel gestaltete Gottesdienste in ganz Deutschland, vier davon live aus Frankfurt im Live-Stream

„In die Nacht“: 4 Stunden Kultur mit regionalem Schwerpunkt und Segen zur Nacht

Austausch und Vernetzung im digitalen Begegnungsort

Sonntag, 16. Mai 2021

Ein gemeinsamer Abschluss des ÖKT

10 Uhr Schlussgottesdienst live im ZDF

Weitere ausführlichen Informationen auf der Homepage:

<https://www.oekt.de>

Evangelische Gottesdienste

2. Mai Kantate

11.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
"Offene Kirche"

9. Mai Rogate

11.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
"Offene Kirche"
mit Andacht (Präd. Castenholz)
Kollekte: für die Kirchenmusik in der
EKHN

16. Mai Exaudi

11.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
"Offene Kirche"

23. Mai Pfingstsonntag

10.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
"Offene Kirche"
mit Andacht (Präd. Eifler)
Kollekte: für die Arbeit des
Ökumenischen Rates der Kirchen

30. Mai Trinitatis

11.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
"Offene Kirche"

6. Juni 1. So. n. Trinitatis

11.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
"Offene Kirche"



Wir beachten auf alle Fälle die gebotene Rücksicht aufeinander und daher die
AHA-L-Regeln. Für die Andachten im Mai sind derzeit keine Anmeldungen
erforderlich.

**Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen beachten Sie bitte
auch unsere Aushänge.**

Pfarrer Neugber hat Urlaub

Vom 14.5.-16.5. wird er vertreten von Pfr.in Nadja Burgdorf (Rendel),
vom 17.5.- 23.5. wird er vertreten von Pfr. Johannes Misterek, Dorteilweil
und vom 24.5. - 10.6. wird er vertreten von Pfr. Kaarlo Friedrich, Büdesheim

Vertrauen ist besser

Dürfen Evangelische an der katholischen Eucharistie und Katholische am evangelischen Abendmahl teilnehmen? Im Vorfeld des Ökumenischen Kirchentags im Mai gibt es dazu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vatikan und Frankfurt.

Zwischen zahlreichen evangelischen und katholischen Gemeinden gibt es eine über Jahrzehnte gelebte Ökumene. Wo früher Abgrenzung herrschte, ist Gemeinschaft im Glauben an Christus gewachsen. Viele sind dafür dankbar und sehnen sich danach, Gemeinschaft auch am Tisch des Herrn bei Abendmahl und Eucharistie zu erleben. Der renommierte Ökumenische Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen (ÖAK) hat dafür im September 2019 einen Vorschlag gemacht. Er kommt in seiner Studie „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ zu dem Schluss: Christus lädt ein. Das ist der gemeinsame Grund für die katholische Eucharistie- ebenso wie für die evangelische Abendmahlsfeier. Deshalb können beide Konfessionen ihre unterschiedlichen Mahlfeiern als Ausdruck der Gemeinschaft mit dem gegenwärtigen Christus verstehen.

(Zum Nachlesen hier: [200228 pm 24 Gemeinsam am Tisch des Herrn Votum ÖAK.pdf \(ekd.de\)](#))

Vorbehalte kommen aus Rom. Kardinal Ladaria, Leiter der Glaubenskongregation im Vatikan, hat den Vorstoß des ÖAK zurückgewiesen. Kardinal Koch, Präsident des Päpstlichen Ökumene-Rates, sekundiert in einem offenen Brief. Er hinterfragt nicht nur die Studie des ÖAK. Er benennt zudem kritische Punkte aus der Abendmahlspraxis der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Er wählt die EKHN als Beispiel, weil sie eine der Gastgeberinnen des Ökumenischen Kirchentags in Frankfurt vom 12. bis 16. Mai 2021 ist.

Eine Gruppe von neun Frankfurter evangelischen wie katholischen Theologinnen und Theologen, darunter die beiden Stadtdekanen Johannes zu Eltz und Achim Knecht, haben auf die Kritik von Kardinal Koch geantwortet. „Vertrauen ist besser“ lautet der Titel ihrer Stellungnahme vom 20. Februar 2021. Für sie ist die Frage entscheidend: Besteht wechselseitig das Vertrauen, dass das Abendmahl ebenso wie die Eucharistie ein Mahl am Tisch des Herrn ist?

In der Stellungnahme schreiben sie: „Wir Frankfurter Christinnen und Christen haben dieses Vertrauen in den vergangenen Jahren gewonnen und gestärkt. Es ist auch unter den leitenden Verantwortlichen der Kirchen so weit gewachsen, dass wir wechselseitig an Eucharistie und Abendmahl teilnehmen können.“

Die Anfragen, die Kardinal Koch stellt, nehmen die Unterzeichnenden von „Vertrauen ist besser“ ernst. Sie verstehen sie als Auftrag zur ökumenischen Selbstprüfung. Sie dürften aber kein Hindernis dafür sein, „dass wir uns von Christus als Gäste am Tisch des Herrn eingeladen wissen dürfen“. (Hier können Sie den offenen Brief von Kardinal Koch sowie die Frankfurter Antwort „Vertrauen ist besser“ nachlesen: ["Vertrauen ist besser" - Antwort aus Frankfurt an Kardinal Koch \(bistumlimburg.de\)](#))

Georg Bätzing, katholischer Bischof von Limburg, hat in einem Brief vom 1. März 2021 an die Priester in seinem Bistum geschrieben. „Ökumenisch sensibel“ mögen die Priester beim ÖKT vorgehen, sagt Bischof Bätzing. Willkommen heißen solle man es, wenn Christinnen und Christen anderer Konfession an der Eucharistiefeier aktiv teilnehmen wollen. Zur Kommunion in dieser Feier werde nach katholischem Brauch allgemein weder ein- noch ausgeladen. Aber: „Die Voraussetzung für einen würdigen Empfang der eucharistischen Gaben ist für Katholiken wie Nicht-Katholiken die Prüfung des eigenen Gewissens“. Das ist Freiraum, in dem verantwortungsvolle Christen-menschen sich bewegen können. (Den Brief von Bischof Bätzing an die Priester seines Bistums finden Sie hier:

<https://bistumlimburg.de/beitrag/oekumenische-fortschritte-nicht-gefaehrden/>)